

Pressemitteilung Nr. 8 zur Aktionärshauptversammlung in Berlin

8. April 2011

Mit der Bitte um Abdruck / Kontakt: 0176-28 04 45 23

Gegenanträge auf www.kritischeaktionaeere.de

Kritische Aktionäre fordern von Daimler Elektroautos ohne Atomstrom, Frauenquote für Führungsetagen und Aufklärung über Rüstungsexporte nach Libyen

Stuttgart / Freiburg / Köln - „Aufklärung über Waffenlieferungen nach Libyen und Elektroautos ohne Kohle- und Atomstrom, eine Frauenquote von 30 Prozent für die Führungsetage und Aufklärung über Waffenexporte nach Libyen“ fordern die Kritischen Aktionäre Daimler (KAD) in fünf Anträgen von Daimler-Chef Dieter Zetsche auf der Hauptversammlung des Automobil- und Rüstungskonzerns am 13. April in Berlin.

KAD-Sprecher Paul Russmann macht deutlich: „Wegen der angezogene Handbremse bei der Reduzierung des Spritverbrauchs, den Profiten durch Waffengeschäfte mit Libyen, der mangelhafte Vertretung von Frauen in den Führungsetagen und eines Klimas der Angst unter den Beschäftigten gibt es in Berlin durch die Kritischen Aktionäre keine Entlastung von Vorstand und Aufsichtsrat.“

Markus Dufner, Geschäftsführer des Dachverbands der Kritischen Aktionäre, wirft Daimler-Vorstand Dieter Zetsche Greenwashing vor, „wenn er die Fahrzeugflotte trotz des hohen Kraftstoffverbrauchs und CO₂-Ausstoßes als umweltfreundlich und sauber bezeichnet“. Dufner bezweifelt, „dass es Daimler gelingt, den CO₂-Ausstoß von 65 Prozent der Fahrzeugflotte bis 2012 auf durchschnittlich 130 g/km zu senken, wie die EU es fordert. Noch liegt der Wert für die Marken Mercedes, Smart und Maybach bei 160g CO₂/km. Elektroautos dürften nicht mit Atom- oder Kohlestrom betankt werden“, fordert Dufner.

„Eine lückenlose Aufklärung über die Lieferung von Mercedes-Panzertransportern und Milan-Panzer-Abwehrraketen der Daimler-Beteiligungsfirma EADS an das Regime Libyen“, verlangt KAD-Rüstungsexperte Jürgen Grässlin: „Statt Milan-Abschussanlagen – Werbeslogan ‚verbessertes Tötungspotential‘ – weltweit an Diktatoren wie Gaddafi zu liefern und Atomwaffenträgersysteme für die französische U-Boot-Flotte zu produzieren, muss Daimler-Vorstand Zetsche endlich den firmeneigenen Ethikkodex ernst nehmen – ansonsten macht er sich weiterhin zutiefst unglaubwürdig.“

Die Einführung der 30-Prozent-Quote für Frauen in den Führungsgremien des Daimler-Konzerns fordert KAD-Sprecherin Beate Winkler-Pedernera: „Ich halte die Meinung von Ex-Daimler-Vorstandsmitglied Manfred Gentz für unzutreffend, dass die Zahl qualifizierter Frauen eingeschränkt sei. Es ist hinreichend bekannt, dass auf den oberen Ebenen Netzwerke eine mindestens ebenso große Rolle spielen wie fachliche Qualifikationen. Lediglich zwischen 3 bis 7 Prozent Frauen in den obersten Führungsebenen beweisen, dass eine Selbstverpflichtung nicht ausreicht.“

KAD-Rechtsanwalt Holger Rothbauer begrüßt, dass „die Mentalität von Bestechung und schwarzen Kassen in Teilen des früheren Managements bekämpft wird“, warnt aber vor „einer Kultur der Angst und des Misstrauens, die jeden Mitarbeiter unter Generalverdacht stellt. Dies hat mit Compliance nichts zu tun. Ich sage Ja zur Korruptionsbekämpfung aber Nein zur Verletzung der Persönlichkeitsrechte der Beschäftigten unter einer moralinen US-Oberaufseherfunktion.“

Kontakt:

Paul Russmann, KAD-Pressesprecher, mobil: 0176-28044523 oder Tel. 0711-608396

Markus Dufner, Tel. 0221-599 56 47, mobil: 0173-7135237, dachverband@kritischeaktionaeere.de

Jürgen Grässlin, mobil: 0170-6113759; Beate Winkler-Pedernera, mobil: 0176-26332676;

Holger Rothbauer, mobil: 0173-4446877